



**Füreinander beten**

Seite 7

**Kinder- und Jugendarbeit**

ab Seite 10

**Kreative Zeiten für den Posaunenchor**

ab Seite 28

## Kontakt

### Evangelische Kirchengemeinde Echterdingen

www.ekg-echterdingen.de

**Spendenkonto** Echterdinger Bank,  
IBAN DE77 6006 2775 0000 3620 00  
oder KSK Esslingen, IBAN DE61 6115  
0020 0010 7000 77

**Pfarramt Bezirk Ost** Burgstraße 2  
**Pfarrer** Burkhard Neudorfer, Tel. 79737811  
E-Mail: burkhard.neudorfer@elkw.de  
**Mesner** Roland Alber, Tel. 79737871

**Pfarramt Bezirk West** Keplerstraße 15  
**Pfarrer** Dr. Georg Nicolaus, Tel. 79737821  
E-Mail: georg.nicolaus@elkw.de  
**Mesnerin** Gerlinde Wultschner, Tel. 95870800

**Gemeindebüro** Burgstraße 2  
Judith Wolf  
Tel. 79737810, Fax 79737819  
E-Mail: gemeindebuero@ekg-echterdingen.de

**Kirchenpflege** Burgstraße 2  
Annette Gänzle, Sabine Seeger  
Tel. 79737861  
E-Mail: kirchenpflege@ekg-echterdingen.de

**Gemeinédiakoniat**  
Esther Kruschel, Tel. 0151 22515066

**Jugendarbeit**  
Jugendreferent im CVJM Simon Josenhans,  
Tel. 0176 73246364

**Bezirkskantor**  
Sven Oliver Rechner, Tel. 79737841  
E-Mail: so.rechner@ekg-echterdingen.de

**2. Vorsitzender des KGR**  
Johannes Ungericht, Tel. 2209040

### Kirchen

**Stephanuskirche** Burgstraße 1  
**Gemeindezentrum West** Reisachstraße 7

### Gemeindehaus

**Philipp-Matthäus-Hahn-Gemeindehaus**  
Bismarckstraße 3

### Evangelische Kindergärten Echterdingen

**Dschungel** Bismarckstraße 1  
Tel. 79737835  
E-Mail: dschungel@ekg-echterdingen.de

**Lummerland** Bernhäuser Straße 15  
Tel. 79737833  
E-Mail: lummerland@ekg-echterdingen.de

**Lichterhaus** Reisachstraße 5  
Tel. 79737831  
E-Mail: lichtershaus@ekg-echterdingen.de

**Jugendcafé Domino**  
Hauptstraße 99  
Dönüs Ungericht  
Tel. 0151 5079737879  
E-Mail: domino@ekg-echterdingen.de

**Diakoniestation auf den Fildern**  
Bernhäuser Straße 15, Tel. 7973380,  
E-Mail: info@dsadf.de  
**Konto** Echterdinger Bank, IBAN DE51  
6006 2775 0000 3450 08 oder KSK Esslin-  
gen, IBAN DE36 6115 0020 0010 8012 13  
**Geschäftsführerin** Christine Beilharz

**Krankenpflegeförderverein  
Echterdingen**  
**Vorsitzender** Burkhard Neudorfer  
**Konto** Echterdinger Bank, IBAN DE50  
6006 2775 0000 9740 08

## Das Gegenteil von Weihnachten

Wie Gott Distanzen überwindet

Vor etlichen Jahren war ich bei einem Kollegen eingeladen. Ich stand vor der Tür des ehrwürdigen Pfarrhauses, klingelte, wartete. Als der Summer die Tür öffnete, trat ich in den dunklen Flur. Meine Augen mussten sich kurz an das Dunkel gewöhnen, dann fiel mein Blick auf ein großes Plakat, das direkt gegenüber der Eingangstür an der Wand angebracht war. Darauf stand nur ein einziger Satz:

„Das Gegenteil von Liebe ist nicht Haß (sic!), sondern Gleichgültigkeit.“ Der Satz bringt mich seitdem zum Nachdenken. Und ich bin noch nicht fertig mit ihm. Gleichgültigkeit ist an sich nichts Schlechtes. Es ist gut, wenn ich nicht alles an mich heranlasse, sondern zu unterscheiden weiß zwischen dem, was wichtig ist, und dem, was unwichtig ist. Nicht alles in der Welt geht mich etwas an. Ich muss nicht alles interessant finden. Wenn mir früher jemand etwas erzählt hat, das mir total egal war, habe ich geantwortet: „Und in China ist ein Sack Reis umgefallen.“ Heute sage ich es nicht mehr. Die Zeiten haben sich geändert. Gleichgültig zu sein gegenüber dem, was weit entfernt passiert, ist ein Luxus, den sich nur die leisten können, die andere haben, die für sie aufpassen, was auf der Welt passiert. Die Distanzen sind gleichgeblieben, aber wir

überwinden sie heute in einer Geschwindigkeit, die noch vor wenigen Jahren unvorstellbar schien. Und mit den Distanzen überwinden wir auch die natürlichen Barrieren, die uns früher manches vorenthalten, aber auch vor manchem bewahrt haben. Jetzt haben wir beides bei uns: das, was wir wollten, und das, was wir nicht wollten. Gleichgültigkeit ist keine Option mehr.

Was mir in den vergangenen Monaten allerdings aufgefallen ist: Wie oft kreisen unsere Gedanken dann doch wieder um uns und unsere Welt, auch wenn wir uns für weit Entferntes interessieren. Seien wir ehrlich, innerlich sind wir weiter auf Distanz zu dem, was anderswo geschieht und was es für die Menschen dort bedeutet.

„Das Gegenteil von Liebe ist nicht Haß (sic!), sondern Gleichgültigkeit.“ Der Satz stammt von Elie Wiesel. Er hat sein Leben lang die Folgen der Gleichgültigkeit gesehen, hat sie am eigenen Körper erlebt. Wenn Menschen gleichgültig ist, was anderen passiert, verliert die Welt ihr menschliches Antlitz. Sie wird ein Ort der Unmenschlichkeit. Wenn mir der andere wichtig ist, lässt mich nicht kalt, was ihm passiert. Bleibe ich innerlich auf Distanz, ist es zur Gleichgültigkeit nur noch ein kleiner Schritt.

# Grundwissen des Glaubens

## Dankbarkeit

Gleichgültig sein, auf Distanz zu den anderen sein – das ist in meinen Augen das Gegenteil von Weihnachten. An Weihnachten hat sich einer aufgemacht, um Distanzen zu überwinden und Abgründe zu überbrücken, um uns von den Folgen unserer Gleichgültigkeit zu befreien. Die unüberbrückbare Distanz zwischen Mensch und Gott – an Weihnachten hat er sie überwunden. Der Abgrund zwischen einem Leben aus eigener Kraft und einem Leben aus Gott – in Jesus Christus verschwindet er.

Und mit der Distanz zwischen Gott und Mensch werden auch die Distanzen zwischen uns Menschen überwunden. Die Hirten vom Feld waren viel, aber fromm waren sie nicht. Sie waren nicht Vorbild, sondern abschreckendes Beispiel. Die Weisen aus dem Morgenland gehörten weder zu Gottes auserwähltem Volk noch waren sie sonderlich mit dem Gott Israels vertraut. Jedenfalls war er ihnen so egal, dass sie kein Wort über ihn verloren. Später wird Jesus sagen: „Die Letzten werden die Ersten sein.“ (Matthäus 19,30) Wo Gott und Mensch eins werden, da werden auch Menschen eins. Und Gott fängt bei den Letzten an, nicht bei den Ersten. Er verbindet sich mit denen, an die keiner denkt, von denen keiner etwas erwartet. Ihnen schickt er Engel und Träume.

Dieses Jahr hat uns gelehrt, wie sehr wir auf Nähe angewiesen sind und wie ungut es für uns ist, wenn wir dauerhaft auf Distanz zu anderen leben. Wie wir am Ende dieses Jahres Weihnachten feiern werden, ist noch undeutlich. Eines ist jedoch klar, auch wenn wir Weihnachten anders feiern werden als sonst: Gott ist zu uns gekommen. Und er ist bei uns. Nichts kann uns von ihm trennen. Er liebt uns.



Ihr Pfarrer  
Georg Nicolaus

Wer im Internet bei Wikipedia das Stichwort „Dankbarkeit“ eingibt, bekommt folgende Definition: „Dankbarkeit ist ein positives Gefühl oder eine Haltung in Anerkennung einer materiellen oder immateriellen Zuwendung, die man erhalten hat oder erhalten wird.“

Dankbarkeit – ein positives Gefühl. Ist das alles? Wie kann aus dem *kurzfristigen Gefühl* eine *dauerhafte Haltung* werden? Wenn Dankbarkeit etwas Gutes ist, **uns** also auch **guttut**, dann müssten sich doch alle Menschen vornehmen, dankbar zu werden.

Wie geht das, wie werden wir dankbar? Reicht es aus zu wissen, dass das Wort „Danken“ von „Denken“ abgeleitet ist? Werden wir erst dankbar, wenn wir etwas bekommen oder erwarten? – Viele Fragen tun sich auf, wenn man über Dankbarkeit nachdenkt.

Der Dank spielt in der **Bibel** natürlich auch eine große Rolle. Allein vom Dankopfer wird über siebzig Mal gesprochen, an über einhundert weiteren Stellen wird vom Danken geredet. Einen markanten Satz hat der Apostel Paulus geprägt: „**Seid dankbar in allen Dingen.**“ (1.Thessalonicher 5,18) Kann man denn das? Ist das nicht zu viel verlangt? Natürlich, wenn wir etwas Gutes bekom-

men, fällt uns die Dankbarkeit leicht. Da geht ein Strahlen über unser Gesicht. Aber wenn uns Schweres begegnet – kann man da noch danken? Verordnen kann man das sicher nicht. Aber es gibt Menschen, die das versucht und dabei gemerkt haben, dass Gott neue Wege zeigt. Wenn das Danken unsere innere Haltung ist, werden wir erkennen, dass Gott auch mit dem Schweren etwas in unserem Leben vorhat und auch das in Segen verwandeln kann. Wie werden wir dankbare Menschen? Das kann damit anfangen, dass man sich ein **Tagebuch der Dankbarkeit** anlegt. Da darf am Ende eines Tages alles drinstehen, was man erledigen konnte, was einem gutgetan hat, wo man schöne Begegnungen hatte, wo man anderen Menschen etwas Gutes tun konnte ... Reich beschenkt!

„Dankbarkeit ist eine Kostbarkeit, die nichts kostet und doch reich macht.“ So hat Pfarrer Theo Lehmann einmal gesagt.

Vielleicht sollten wir es auch versuchen, die Dankbarkeit zu unserer Haltung zu machen.

Ihr Pfarrer  
Burkhard Neudorfer

## Drei große ?

### Planungen für die Weihnachtszeit

Schon vor längerer Zeit hatte ich zugesagt, dass ich kurz vor Redaktionsschluss noch einen Artikel über unsere Planungen für die Weihnachtszeit schreiben werde. Über Bazar, Orangenaktion, Wort und Musik, Konzerte, die Gottesdienste - und ja, auch über die **Corona-Situation**. Genau Letztere macht uns jetzt einen großen Strich durch die Rechnung.

Die Stimmung in vielen Bereichen der Gesellschaft spiegelt sich auch in der Kirche wider. Vor allem die totale Unsicherheit, was denn überhaupt realistisch ist. Eigentlich kann man gar nichts planen bzw. ist einem die Lust am Planen vergangen, weil die aktuellen Entwicklungen ständig alles über den Haufen werfen und man wieder alles umorganisieren muss. Nach dem Lock-down hatte es sich ja recht gut angelassen – bis die längst befürchtete „zweite Welle“ eingesetzt hat. Und jetzt???

Wir hatten überlegt, den Bazar mit Hütten in den Kirchgarten zu verlegen. Es gab die Idee, die üblichen sechs Gottesdienste am Heiligen Abend größtenteils ins Freie zu verlegen, zum Beispiel auf den Kirchplatz, ins Gelände der Jugendfarm, auf die freien Plätze in den Neubaugebieten. Ob all das tatsächlich machbar ist, müssen die nächsten Wochen zeigen. Viele Veranstaltungen, Feierlichkeiten und Konzerte mussten landesweit kurzfristig abgesagt werden. So haben wir es ja

schon an Ostern erlebt, als nicht einmal mehr Gottesdienste stattfinden durften und wir kurzfristig auf Online-Gottesdienste im Internet umstellen mussten.

Wir wissen nicht, wie es an Weihnachten sein wird, was wir tatsächlich mit der Gemeinde feiern können. Aber wir wollen weiter planen. Große Ankündigungen können wir jetzt noch nicht machen. In den aktuellen Veröffentlichungen im Amtsblatt, in der Zeitung oder auf unserer Homepage werden Sie sich dann informieren können.



**Was auf jeden Fall bestehen bleibt**, ist das, was am ersten Weihnachtsfest geschehen ist. Gott selber ist Mensch geworden. In Jesus hat er unsere Gestalt angenommen und unser Schicksal geteilt. „**Christ, der Retter, ist da**“ – diese Botschaft gilt. „**Euch ist heute der Heiland geboren!**“ – auch wenn es heute keine Engel mehr verkündigen werden: **Über Jesus wollen wir uns freuen.**

*Ihr Pfarrer Burkhard Neudorfer*

## Wir beten füreinander

### Mit Gott auf Du und Du

Gott hat uns Menschen unverwechselbar, einmalig und wunderbar gemacht. Und so vielfältig wie wir sind, so vielfältig sind auch unsere Arten zu beten. Jede und jeder hat eine persönliche Art zu beten. Dieser Reichtum ist ein Schatz, über den wir selten sprechen. Beten ist etwas Persönliches. Keine zwei Menschen beten auf dieselbe Weise. Über ihre persönlichen Erfahrungen mit dem Gebet haben einige Kirchengemeinderäte gesprochen. Das Video auf der Homepage und im YouTube-Kanal der Kirchengemeinde vermittelt einen Eindruck davon, dass die Wege, auf denen wir mit Gott unterwegs sind, so verschieden sind wie wir selbst. Wenn unsere Art zu beten unserem Wesen entspricht, unserem Charakter, den Gott uns geschenkt hat, wenn sie uns immer tiefer in ihm verwurzelt, wenn in ihr alles vorkommt, was zwischen Gott und uns wirklich wichtig ist, dann verändert Gott uns durch unser Beten. Er macht uns zu den Menschen, die er sich wünscht, zu den Menschen, die wir sein sollen, zu Menschen, die ihre Kraft aus seinem Licht schöpfen.

Es ist gut, wenn gebetet wird. Es ist berührend, wenn wir hören, wie das Beten Menschen trägt. Eine besondere Kraft entfaltet das Gebet dort, wo wir füreinander beten. Für einen anderen Menschen zu beten knüpft ein Band zwischen zwei Personen.

Wenn dir ein Mensch sagt, dass er für dich betet, sagt er: „Du bist mir so wichtig, dass ich dich und dein Leben zu Gott bringe und in seine Hand lege.“ Auch hier können wir nur jeweils persönlich erleben, wie uns das intensive Gebet anderer durch eine schwere Zeit getragen hat; wie das selbstverständliche tägliche Gebet treuer Beterinnen und Beter unser Leben begleitet und ihm ein Fundament in Gott gibt, das wir uns selbst nicht geben können; und, nicht zuletzt, wie unser Gebet für andere unser Leben verändert.

Ich kenne Menschen, die andere seit ihrer Geburt Tag für Tag in ihr Gebet einschließen – und ihnen noch nie gesagt haben, dass sie für sie beten. Aber sie tun es. Und ich weiß, dass viele zu bestimmten Zeiten für andere beten, ohne davon viel Aufheben zu machen. Und deshalb ist es gut, dass wir in der Stephanuskirche und im Gemeindezentrum jetzt eine kleine Erinnerung daran haben, was andere für uns tun und was wir für andere tun können: „Wir beten füreinander.“

Zum Video des Kirchengemeinderats gelangen Sie unter

[http://bit.ly/ekgE\\_Gebet](http://bit.ly/ekgE_Gebet)

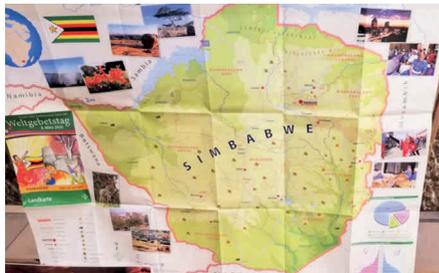


*Ihr Pfarrer Georg Nicolaus*

## Auf Weltreise in Echterdingen

Der Weltgebetstag der Frauen entführt in ferne Länder

Kennen Sie Vanuatu? Was, wirklich nicht? Dann wird's Zeit, das nachzuholen! Am Freitag, den 5. März 2021 geht's los – exklusiv für eine Gruppe von Frauen (und natürlich auch von interessierten Männern). Es wird bestimmt wieder lehrreich, spannend, spirituell und unterhaltsam. Und lecker! Im gerade vergangenen Jahr, am 6. März 2020, waren wir in Simbabwe, haben viel über das Leben, die Kultur und den Glauben der Menschen dort erfahren, besonders der Frauen. Und wir haben viele Köstlichkeiten des Landes miteinander genossen. Natürlich haben wir auch unsere hiesigen Gerichte und Getränke beige-steuert. Es war eine wunderschöne Reise.



Jetzt aber Spaß beiseite: Natürlich waren wir nicht in Simbabwe, sondern wir haben in Echterdingen den Weltgebetstag (WGT) der Frauen miteinander gefeiert. Wir, das sind Frauen der evangelischen, methodistischen und katholischen Kirche. Eingeladen haben die Frauen von St. Raphael. Nach einer spirituell gestalteten landeskundlichen Einführung

durch Elisabeth Murthum haben wir zusammen die Liturgie gefeiert, die das WGT-Komitee der simbabwischen Frauen ausgearbeitet hatte. Einzelne Frauen erzählten von ihrem Schicksal und ihrer speziellen Situation. So erfuhren wir viel über die alte Kultur, aber auch von Misswirtschaft und Korruption, die das Vermögen mehren, aber das Volk vernachlässigen. Und dies in einem Land, das in den 1980er-Jahren quasi als Musterbeispiel für einen gelungenen Weg aus der britischen Kolonialzeit in Unabhängigkeit und Demokratie galt....



Das spirituelle Thema war „Steh auf, hebe deine Matte und gehe umher“ (Joh. 5, 2 – 9), die Geschichte der Krankenheilung am Teich Bethesda. Durch Zuspruch und Nähe ermutigt Jesus die kranke Person, ihrem Schicksal zu trotzen und dafür zu sorgen, dass alles anders wird. Auch für die Frauen in Simbabwe soll es einen Aufbruch nach langer Leidenszeit geben. Zu diesem Zweck kam die Kollekte aller WGT-Feiern, die Projekte wie Bildung und Unabhängigkeit besonders von Frauen und Mädchen unterstützt, und zu der die kleine Gruppe in St. Raphael die stolze Summe von weit über 800 Euro beisteuern konnte, gerade recht.

Lasst uns Gott besonders danken, dass wir diesen schönen und wichtigen Abend noch zusammen feiern



konnten! Nur wenige Tage später wäre die Veranstaltung dem Corona-Lockdown zum Opfer gefallen.



Zwischen den Textbeiträgen gab es auch viel Musik und Gesang. Zur Unterstützung der Gemeinde, für die diese neuen landestypischen Lieder weitgehend unbekannt waren, hatte sich eine konfessionsübergreifende Gruppe gebildet, die diese vorher einübte und somit die Gemeinde beim Singen kräftig unterstützte und trug. Also abgemacht: Wir sehen uns in Vanuatu! Das ist übrigens eine Inselgruppe im Südpazifik. Wie, zu weit? Aber nein! Am 5. März, dem nächsten Weltgebetstag, liegt Vanuatu in Echterdingen, genauer gesagt in der methodistischen Johanneskirche im Kapellenweg. Genaue Angaben entnehmen Sie bitte dem Amtsblatt und den Plakaten, u. a. in den Schaukästen. Sie möchten mitmachen? Dann melden Sie sich bitte bei Annette Mezger (Tel. 777 84 84), mir (0171-128 61 90) oder im evangelischen Gemeindebüro. Wir freuen uns auf Sie!

Elke Pfenning

# Der CVJM und seine Struktur

## Der Leitungskreis Kinder stellt sich vor

Liebe Gemeindebriefleser,

von verschiedenen Seiten haben wir die Rückmeldung erhalten, dass die Strukturen im CVJM nicht klar sind und man nicht weiß, wen man ansprechen kann. Ich bin für solche Rückmeldungen sehr dankbar. Nur, wenn das Problem bekannt ist, kann man es auch verändern. Vermutlich sind wir schon, wie man sagt, betriebsblind. Deshalb möchte ich an dieser Stelle die Möglichkeit nutzen, die Struktur noch einmal zu erklären, bevor ich den Leitungskreis Kinder vorstelle.

### Die Struktur des CVJM Echterdingen

Der CVJM Echterdingen ist ein eingetragener Verein und wurde 1890 gegründet. Im Jahr 2012 haben wir unserem CVJM Echterdingen e.V. eine neue Struktur gegeben. Intensive interne und externe Beratungen waren dem vorausgegangen. Seitdem haben wir eine Einteilung in Sparten.

Es gibt bei uns drei Vereinsorgane: Die Mitgliederversammlung, den Vorstand und die Leitungskreise.

Aktuell gibt es drei Sparten:

- Kinder
- Jugendliche und junge Erwachsene
- Posaunenchor

An der Spitze jeder Sparte steht ein Leitungskreis (intern LK genannt). Dieser Leitungskreis setzt sich aus Mitarbeitern der Gruppen, einem Mit-

glied des Vorstandes und Personen zusammen, die ein Herz für die Teilnehmer der Sparte haben.

Das Mitglied des Vorstandes bildet somit das Bindeglied zum Vorstand. Die einzelne Sparte trifft eigenständige Entscheidungen innerhalb der Sparte und verfügt auch über ein eigenes Budget. Somit geht es überwiegend um Themen, die die Sparte betreffen. Dort werden somit die Entscheidungen von Personen getroffen, die nahe am Geschehen und auch selbst davon betroffen sind. Weitere und übergeordnete Themen werden im Vorstand besprochen und entschieden.

Die Mitglieder des Leitungskreises werden durch den Vorstand ernannt. Die Vorschläge kommen dabei überwiegend aus der Sparte selbst. Der Leitungskreis wird von einem Vorsitzenden geleitet. Dieser wird aus den Reihen der LK-Mitglieder gewählt und fungiert auch als jeweiliger Ansprechpartner.

Aktuell sind diese Vorsitzenden  
LK-Kinder: ich, Simon Kienzle  
LK-Jugend und junge Erwachsene: Benedikt Marcard  
LK-Posaunenchor: Hans Stäbler

Der Vollständigkeit halber seien auch nochmals die Mitglieder des Vorstandes namentlich erwähnt: Ich, Simon Kienzle (1. Vors.), Benedikt Marcard (1. stellv. Vors.), Anke Wultschner (2.

stellv. Vors.), Tobias Veit (Kassenwart), Wolfgang Reiß (Schriftführer). Bei Fragen dürfen Sie mich sehr gerne persönlich ansprechen.

### Der Leitungskreis Kinder (intern kurz LKK genannt)

Ich möchte mit der Vorstellung auch noch einmal die Struktur am Beispiel konkreter machen. Der LKK steht an der Spitze der Sparte Kinder.

Die Besonderheit am LKK ist, dass auch Vertreter der Kinderkirche mit dabei sind, denn sie haben die gleichen Teilnehmer und das gleiche Interesse: nämlich Kinder für Jesus zu begeistern. Damit wir an einem Strang ziehen, haben wir uns dazu entschieden, uns im LKK miteinander abzustimmen. Wir beschäftigen uns mit allen Themen, die die Arbeit mit Kindern betreffen. Dies umfasst die einzelnen Gruppen, aber auch Themen wie Mitarbeiter, Organisatorisches, Anschaffungen, Aktionen usw.

Die aktuellen Mitglieder sind: Lea Gunzenhäuser, Ann-Kathrin Marcard, Simon Matter, Esther Kruschel, Mario Krämer und ich. Wir treffen uns in der Regel alle zwei Monate, also etwa sechsmal im Jahr. Aktuell haben diese Treffen seit Ostern online stattgefunden.

Wir wollen auch die Mitarbeiter innerhalb der Sparte miteinander vernetzen und ihnen etwas anbieten, sie wertschätzen. Deshalb veran-

stalten wir circa viermal im Jahr kleinere Events, wie einen Kegel- oder Cocktailabend o. Ä.

Eine Aktion, die seit der Coronazeit vom LKK organisiert wurde, war die Briefkastenjungschär. Dabei gab es für alle Jungscharteilnehmer jeden Donnerstag Post. Es war ein liebevoll zusammengestelltes „Heftle“ mit einer Geschichte, Rätseln, Aufgaben oder Rezepten. Somit haben wir die Zeit, als es nicht möglich war sich zu treffen, gut überbrückt.

Das Bild (auf Seite 13) zeigt die Jungscharmitarbeiter. Dies war die erste Titelseite der Briefkastenjungschär. Der Titel dazu war: Wir vermissen euch.

Zu sehen sind

Timon, Nikita, Lea, Lena  
Lea, Emma, Annka, Alex  
Deen, Kolja, Lydia, Esther  
Tobias, Simon, Nicolas, Simon

### Relaunch der Webseite

Einen großen Dank an Benedikt Marcard! Dank ihm erstrahlt unsere Webseite im neuen Design. Sie wurde um zwei wesentliche Bereiche erweitert: Es gibt eine eigene Spendenseite und es gibt einen Blog von Simon Josenhans. Ein Blog ist eine Art Tagebuch, in das Simon aktuelle Berichte und Erlebnisse einträgt.



**Newsletter abonnieren**

Wollen Sie immer auf dem aktuellen Stand sein? Wollen Sie kurz und kompakt über Themen informiert werden? Dann abonnieren Sie doch unseren Newsletter. Einfach den QR-Code scannen oder auf der Webseite anmelden.



**CVJM unterstützen**

Durch den Wegfall von Krautfest und anderen Aktivitäten sind wir auf Spenden angewiesen. Wie Sie uns unterstützen können, steht auf der Webseite.

Gerne auch klassisch per Banküberweisung auf folgendes Konto:  
 CVJM Echterdingen e.V.  
 IBAN: DE32 6006 2775 0000 4860 00  
 BIC: GENODES1ECH  
 Echterdinger Bank e.G.

**Termine**

Bitte beachtet, dass die Termine aufgrund der besonderen Situation alle unter Vorbehalt sind. Aktuelle Informationen findet ihr auf unserer Webseite [www.cvjm-echterdingen.de](http://www.cvjm-echterdingen.de).

- 28.11.2020 Orangenaktion
- 09.01.2021 Christbaumaktion

**Ausblick**

16. bis 18.07.2021 CVJM-Familienfreizeit auf dem Michelsberg.

*Simon Kienzle*



**Die nächsten Termine für Dich**  
 (auch auf [www.cvjm-echterdingen.de](http://www.cvjm-echterdingen.de)):

- **Cube<sup>3</sup>** - Jugendhauskreis:  
 montags 20 bis 22 Uhr bei Desiree und Daniel Kirschmann (Waldenbucher Str. 20)
- **homezone** - Jugendkreis:  
 donnerstags 19 bis 20:30 Uhr (GZW)
- **NEU: Teenkreis NXT GEN** für Teens  
 13-14 Jahre: donnerstags 18:30 Uhr (GZW)
- **chill & connect** - Jugendabend ab 17 Jahren: freitags ab 19:30 Uhr (GZW)

Bitte beachtet auch die digitalen Angebote. Aktuelle Termine findet ihr immer auf der Webseite des CVJM.

# Projekt Jugendreferent

- und wie Sie uns unterstützen können



Jugendreferent Simon Josenhans

zurück

08.07.2020

## Kurz zur aktuellen Lage

Liebe Freunde, Unterstützer und Interessenten,

ich möchte euch gerne mit diesem Blog, auf dem Laufenden halten und euch einen Einblick in die Teenie- und Jugendarbeit des CVJM-Echterdingen geben.

Die aktuelle Lage hat uns in der Jugendarbeit vor eine sehr große Herausforderung gestellt. Wir mussten plötzlich alle Treffen, die Jugendevangelisation Jesus House und andere Aktivitäten auf unbestimmte Zeit perspektivlos absagen. Besonders hart dabei war die Absage von Jesus House, welches über ein dreiviertel Jahr, auch von vielen Teens selbst geplant und vorbereitet wurde. Unser Wunsch ist es, die Evangelisation auf jeden Fall nachzuholen. Derzeit versuchen wir die Jugendarbeit nun virtuell am Laufen zu halten. Seht selbst:



Liebe Gemeindebriefleser,

wenn alles geklappt hat, dann erhalten Sie als Anlage zu diesem Gemeindebrief den neuen Flyer.

Was zunächst für drei Jahre angedacht war, soll weitergehen. Wir sind der Überzeugung, dass es diese hauptamtliche Unterstützung braucht, und wollen daher die Stelle weiterführen. Damit dies klappt und wir die Stelle gegebenenfalls auch noch aufstocken können, brauchen wir Euch.

Die Stelle muss komplett frei über Spenden finanziert werden. Das heißt, jede Spende, ob groß oder klein, bringt uns näher zum Ziel. Pro Jahr sind dafür circa 50.000 Euro notwendig.

Die aktuellen Mittel reichen noch bis Ende 2021. Damit die Spender noch besser als bisher im Bilde sind, was unser Jugendreferent so macht, haben wir einen Blog eingerichtet.

Ein Blog ist eine Art Tagebuch. Dort berichtet Simon darüber, an was er aktuell arbeitet, und lässt uns live an seiner Arbeit teilhaben.



## Wie kann ich unterstützen?

Es gibt gleich mehrere Möglichkeiten. Sie dürfen gerne den Abschnitt im Flyer ausfüllen.

Eine weitere Möglichkeit bietet das Spendenportal:

Wenn Sie noch eine Idee haben, wie man an Spenden oder Förderungen herankommen kann, dann melden Sie sich bitte bei mir:

Telefon: 0711 / 2204914 E-Mail: [simon.kienzle@cvjm-echterdingen.de](mailto:simon.kienzle@cvjm-echterdingen.de).

*Ihr Simon Kienzle*



Oder Sie spenden wie bisher über unser Konto:

CVJM Echterdingen e.V.  
IBAN: DE32 6006 2775 0000 4860 00  
BIC: GENODES1ECH  
Echterdinger Bank e.G.

Für alle bisherigen Spenden und Unterstützer sind wir sehr dankbar. Dennoch müssen wir unsere Bemühungen deutlich verstärken. Unser Ziel ist es, bis Jahresende den Betrag an Dauerspendern deutlich zu erhöhen.

## Neuigkeiten aus Tinderet

- Wie sich Corona auf das Patenkind der Kinderkirche auswirkt

Seit Februar 2015 ermöglichen wir von der Kinderkirche mit unserem sonntäglichen Opfer einem Kind einen Platz im Kinderheim in Tinderet (Kenia). Die DIGUNA („Die gute Nachricht“) bietet den Kindern eine Heimat mit Kindergarten und Schule und damit eine Perspektive. Unser Patenkind Ian zum Beispiel konnte von seiner arbeitslosen und alleinerziehenden Mutter nicht versorgt werden. Seit über fünf Jahren lebt er nun im Kinderheim und geht dort in die Schule. Dort zeigt er ein motiviertes, hilfsbereites und freundliches Verhalten. Neben seiner Freude am Lernen spielt er gerne Fußball und singt. Später möchte er Polizist werden.

Leider hat die Corona-Pandemie auch Einfluss auf die Arbeit in Tinderet. Die Auswirkungen hat uns Ines Mutali direkt aus Tinderet im Sommer 2020 per Rundbrief geschildert:

Durch relativ frühzeitige und radikale Maßnahmen der kenianischen Regierung konnte die Ausbreitung des Corona-Virus im Land gehemmt werden. Zeitgleich mit Deutschland wurden die Schulen in Kenia geschlossen und eine nächtliche Ausgangssperre erlassen. Regelmäßige Temperaturmessungen an Polizeikontrollen werden vorgenommen, es besteht Maskenpflicht in der

Öffentlichkeit, die Grenzen zu den Nachbarländern – via Luft, Wasser und Land – wurden dichtgemacht, in Restaurants und Supermärkten muss man Abstand halten. Leider breitet sich das Virus dennoch weiter im Land aus, und auch in abgelegenen Gebieten hören wir von Infektionen.



Die Arbeit unserer Station Tinderet ist auf ein Minimum reduziert. Verantwortliche Leiter haben ein Krisenteam gegründet, welches sich regelmäßig trifft und nötige Updates für unsere Station bespricht, um die Regierungsaufgaben umzusetzen. Es

finden keine Evangelisationseinsätze statt, unsere Schulen (Grund- und Berufsschule) wurden geschlossen. Kleine Projekte und anfallende Arbeiten führen wir jedoch weiter mit den verbliebenen Mitarbeitern durch. Wir sind noch etwa 180 Leute (Heimkinder, Familien, Mitarbeiter) auf der Station.

Die uns gebliebenen Schneider\*innen stellen die nötigen Masken her. Die zuständige Gesundheitsbehörde hat uns eine Anleitung zum Nähen gegeben und die produzierten Masken zertifiziert. Die von uns zu tausenden genähten Masken wurden zunächst an unser Team und alle Heimkinder, dann an umliegende Einrichtungen und später an Nachbarn verteilt. Auch die örtliche Polizei war dankbar für eine Maskenration.

Alle europäischen DIGUNA-Kurzzeitler wurden Mitte März nach Deutschland zurückberufen und via Luftbrücke ausgeflogen. Wir hoffen, in absehbarer Zukunft wieder willige Kurz- und Langzeitmissionare begrüßen zu dürfen.

In Absprache mit dem Jugendamt haben wir einige Kinder aus unserem Heim (mit zumutbaren familiären Verhältnissen) zu ihrer Verwandtschaft geschickt. So sind weniger Kinder im Heim. Diejenigen, die bei ihrer Verwandtschaft leben,

haben wir mit Lebensmittelpaketen versorgt. Bei dieser Verteilaktion haben wir die Kinder und ihre Fürsorgepersonen besucht und uns ein Bild von ihrem täglichen Leben gemacht. Die besuchten Kinder waren sehr froh ihre DIGUNA-Heimeltern zu sehen und freuten sich sehr über die mitgebrachten Nahrungsmittel. Wir stehen mit den Kindern und ihren Verwandten während dieser Krise in Kontakt und werden sie auch weiterhin versorgen, sei es mit Lebensmitteln oder mit eventuell benötigter medizinischer Hilfe. Wir wünschen uns, dass die uns anbefohlenen Kinder die Corona-Krise unbeschadet überstehen und baldmöglichst wieder zum Alltag im Kinderheim und in der Schule zurückkehren können.

Sollte Sie interessieren, was DIGUNA in Zeiten von Corona sonst noch so macht, werfen Sie doch einen Blick auf unsere Homepage unter [www.diguna.de](http://www.diguna.de).

*Ines Mutali (DIGUNA)*

Wir freuen uns, wenn Sie die Arbeit der DIGUNA in Tinderet und insbesondere unser Patenkind Ian im Gebet und gerne auch finanziell unterstützen. Hierfür finden Sie alle notwendigen Informationen auf unserer Homepage auf der Seite der Kinderkirche. Vielen Dank.

*Mario Krämer*

# Jim will es wissen!

Warum läuten eigentlich die Glocken?

**GB:** Hallo Jim, gut, dass du vorher Bescheid gegeben hast, über was du dieses Mal etwas wissen willst.

**Jim:** Weißt du auch nicht, warum die Glocken läuten?

**GB:** Na ich weiß halt, dass die Kirchenglocken, vor dem Gottesdienst läuten und manchmal auch tagsüber, hab da nie so bewusst drauf geachtet. Allerdings hab ich mich etwas informiert, aber alle Fragen werde ich dir nicht beantworten können.

**Jim:** Ich war im Urlaub ein Kloster besuchen, dort hat es noch viel öfters geläutet.

**GB:** Das denke ich mir, da gibt's ja auch viel mehr Gebetszeiten.

**Jim:** Haben wir auch Gebetszeiten, zu denen die Kirchenglocken läuten?

**GB:** Na, eine davon kennst du sicher sehr gut: Das Läuten, wenn im Gottesdienst das Vaterunser gebetet wird.

**Jim:** Ja, das kenn ich, und wenn jemand getauft wird, dann läuten die Glocken auch.

**GB:** Wusstest du, dass das zwei unterschiedliche Glocken sind, die da Läuten?

**Jim:** Nein! Wie viele verschiedene Glocken gibt es denn?

**GB:** In der Stephanuskirche hängen fünf Glocken. Die Kleinste wiegt 330 kg und die Größte wiegt 2099 kg.

**Jim:** Ist das viel?

**GB:** Wenn du das nächste Mal in den Zoo gehst, dann schau dir mal ein großes Zebra an, das wiegt so

viel wie die kleinste Glocke – und ein großes Nilpferd wiegt nur wenig mehr als die größte Glocke.

**Jim:** Das ist aber viiiel. Fallen die nicht runter?

**GB:** Nein, die sind gut befestigt an einem stabilen Metallgerüst.



**Jim:** Und warum sind die Turmfenster alle mit Holzläden zu?

**GB:** Damit der Schall der Glocken etwas gedämpft wird.

**Jim:** Das ist ja dumm, die müssen doch laut sein, sonst kann man sie ja gar nicht in ganz Echterdingen hören.

**GB:** Die Kirchengemeinde wollte etwas Rücksicht auf die Menschen nehmen, die die Glocken nicht so gerne hören.

**Jim:** Wer läutet denn die Glocken? Der Pfarrer?

**GB:** Nein, dazu gibt es Technik, die nach der Läuteordnung der Stephanuskirche programmiert wird. Nur, wenn da was nicht drin steht, entscheidet das der Pfarrer.

Winterzeit					
		Glocke Nr.	Beginn	Dauer min	Dauer sec
Werktag und gesetzl. Feiertage	Morgensläuten	2	06:01	2	30
	Mittagsläuten	3	11:01	2	30
Werktag, Mo-Fr, So + gesetzl. Feiertage	Vesperläuten	3	15:01	2	30
	Abendläuten	2	18:01	1	57
Samstags und vor Feiertagen	Einläuten des Sonntags/ Feiertags	1,2,3,4,5	17:01	4	58
Vor Feiertagen = Mittwoch vor Himmelfahrt					
Gottesdienste mit Beginn 10.00 Uhr					
Sonntage und Feiertage	1.Vorläuten	1	09:01	3	00
	2.Vorläuten	2	09:31	3	00
Feiertage	Hauptläuten	1,2,3,4,5	10:01	5	00
	Vaterunser	2			
	Taufe	4			

**Jim:** Und warum gibt es fünf Glocken?

**GB:** Die haben alle eine unterschiedliche Aufgabe. Die größte Glocke nennt man „Dominica“ oder „Herrenglocke“. Sie erinnert an die Auferstehung Christi – deswegen läutet sie z. B. am Sonntag.

Die zweitgrößte Glocke ist die „Betglocke“, sie ruft uns zum Beten auf. Das ist die Glocke, die auch zum Vaterunser läutet. Die mittlere Glocke ist die „Zeichenglocke“. Sie ist die Passions- und Kreuzglocke und läutet um 11 Uhr, die Stunde, als am Karfreitag nach biblischer Tradition die Finsternis einsetzte. Seit den Türkenkriegen hat sie auch die Bedeutung als Friedensglocke. Um

15 Uhr läutet sie zur Todesstunde Jesu.

Die vierte Glocke ist die Taufglocke. Sie läutet, wenn jemand getauft wird und zur Erinnerung an die Taufe auch im großen Geläute.

Die kleinste Glocke läutet nach dem Abendläuten, wenn ein Gemeindeglied verstorben ist. Die Glocke wurde 1929 von Petrus Keworkian gestiftet. Er war als armenischer Zögling eines syrischen Waisenhauses in Jerusalem nach Echterdingen gekommen – aber die genaue Geschichte kenne ich leider nicht, nur, dass er hier als Orgelbauer gearbeitet hatte. Die kleinste Glocke war übrigens die Einzige, die nach dem letzten Krieg noch vorhanden war. Zwischen 1950 und 1964 wurden alle Glocken neu gegossen. Das war jetzt viel Info, aber wenn du jetzt in die Läuteordnung schaut, dann siehst du z. B., dass beim Morgensläuten und beim Abendläuten bei den Glocken die Nr. 2, die Betglocke, steht.

**Jim:** Und dann beten alle?

**GB:** Es gibt in Echterdingen Menschen, die zu diesen Zeiten immer ein Gebet sprechen.

**Jim:** Ja, ich kenn da auch jemand, nämlich die Luise. Die spricht jeden Abend um 18 Uhr das Abendgebet. Das hat sie schon als Kind gemacht. Spätestens beim ersten Läuten musste sie ganz schnell von ihrer Freundin im Nachbarhaus

von ihrer Freundin im Nachbarhaus

heimrennen, und dann haben sie alle zusammen das Gebet gesprochen. Sie hat es mir auch geschickt – kannst du abdrucken. Und ein Foto von mir und einer der Glocken hab ich auch mitgebracht. Welche Glocke ist das?



**GB:** Das ist die Nr. 1, die Schwerste, die Dominica. Vielen Dank – auch an Luise für das Abendgebet.

**Jim:** Ich finde das schwer mit dem Beten und vergesse es ganz oft. Gut, dass uns die Glocken daran erinnern. Das ist wie mit Oma oder meiner Freundin Schildi, mit denen rede ich auch immer gerne, vergesse es aber ganz oft – und dann klingelt das Telefon, und sie rufen mich an.

**GB:** Nuja, zumindest so ähnlich... Das mit dem Beten finden aber viele schwierig. Deswegen gibt es im Gesangbuch hinten ganz viele formulierte Gebete für alle Tages- und Lebenszeiten, so z. B. auch zum gemeinsamen Beten mit Kindern oder um Sterbende begleiten zu können.

**Jim:** Auch Tischgebete?

**GB:** Ja, auch diese. Hast du noch Fragen zu den Glocken?

**Jim:** Nööö, grad nicht, ich geh dann mal wieder. Tschüüüsss

Susanne Brodt

#### Abendgebet

Jesus Christ, der Tag will scheiden  
und ich höre die Glocke läuten:  
Ihre abendlichen Klänge,  
tönen sanft durch's Weltgedränge.  
Stille wird es und der ferne Wanderer,  
zieht zur stillen Heimat gerne:  
Von des Tages Sorg und Mühen,  
wollen wir auch heimwärts ziehen:  
Heim zu Dir o Hirt der Seelen,  
laß den Weg uns nicht verfehlen.  
Gib zum stillen Feierabend,  
uns Dein Wort noch mild und labend:  
Denk an unsre fernen Freunde,  
segne unsre Christgemeinde:  
Hör der Kranken Flehn und Sehnen:  
Trockne der Betrübten Tränen:  
Knüpfe in des Friedens Bande,  
alle Häuser, alle Lande:  
Laß o Herr, wir alle flehen,  
uns begnadigt schlafen gehen:  
Amen.

Das weltweit tätige Entwicklungsnetzwerk der Evangelischen Kirchen in Deutschland ist in über 90 Ländern aktiv. In Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen hilft „Brot für die Welt“ armen und ausgegrenzten Menschen, ihre Situation aus eigener Kraft zu verbessern. So auch in einem Projekt in Haïti, das unter dem Motto „Kindern Zukunft schenken“ steht:

Zwei Dinge dürfen in Ismanies Rucksack nicht fehlen: Seife und ein Bilderbuch, mit dem sie bei ihren regelmäßigen Hausbesuchen die wichtigsten Hygieneregeln erklärt. Mehreren Hundert Kindern hat sie schon auf die Welt geholfen, rund ein Dutzend Frauen mit Risikoschwangerschaften ins Krankenhaus überwiesen. „Damit haben wir einigen Frauen und Kindern das Leben gerettet“, sagt die 45-Jährige. „Ich kann Wissen verbreiten und das Leben meiner Nachbarn verbessern. Das macht mich stolz und zufrieden“, sagt Ismanie.

Ihr Arbeitgeber ist die Organisation Child Care Haiti, die nicht nur ein Team der Hebammen koordiniert, sondern auch eine Gesundheitsstation in Mare-Rouge, im äußersten Nordwesten Haïtis, betreibt. Würde sich die COVID-19-Pandemie unkontrolliert ausbreiten, wäre eine humanitäre Katastrophe vorprogrammiert. Auf 100.000 Einwohner kommen in Haïti

nur 25 Ärztinnen und Ärzte. Zum Vergleich: In Deutschland sind es 400.



Wir freuen uns, wenn Sie „Brot für die Welt“ mit Ihrer Spende unterstützen. Beispielsweise über die Beilage im Gemeindebrief, per Banküberweisung oder online über den QR-Code. Auch Ihr Opfer an den Weihnachtsgottesdiensten wird an „Brot für die Welt“ weitergeleitet.

IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00  
BIC: GENODED1KDB  
Bank für Kirche und Diakonie



Weitere Informationen zu den Projekten von „Brot für die Welt“ finden Sie unter [www.brot-fuer-die-welt.de/projekte](http://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte).

Mario Krämer

## Das Leben evangelischer Christen...

... im Ausland während der Corona-Pandemie

Ein Blick in die Partnerkirchen des Gustav-Adolf-Werkes

Das Gustav-Adolf-Werk unterstützt seit über 175 Jahren Christen im Ausland. Es ist Partner von vielen kleinen evangelischen Kirchen in Südamerika, Süd- und Osteuropa, deren Mitglieder in ihren Ländern als religiöse Minderheit leben. Schon immer war das Leben der Evangelischen in diesen Ländern herausfordernd, doch durch die Corona-Krise hat es vielerorts eine neue, existenzbedrohende Dimension bekommen. Mit einigen Schlaglichtern wollen wir auf die Situation unserer Geschwister hinweisen.

„Lieber am Virus sterben als am Hunger ...“ – Dieser Satz beschreibt die verzweifelte Lage der Menschen in Venezuela. Seit Anfang 2019 ist die wirtschaftliche Situation im Land sehr schlecht. Es herrscht Hyperinflation, die Armutsquote liegt bei 89 %. Schätzungen gehen davon aus, dass mittlerweile 25 % der Bevölkerung aus dem Land geflohen sind. Bislang konnte die luth. Kirche dank der Unterstützung aus dem Ausland noch Lebensmittel und Medikamente in Kolumbien kaufen. Nun ist die Grenze wegen der Corona-Pandemie dicht. Das verschärft weiter den Mangel an allem im Land. Selbst in Krankenhäusern fehlt oft fließendes Wasser. Tests auf das Coronavirus

und Schutzkleidung für Ärzte und Pfleger sind absolute Mangelware. Das ökumenische Zentrum „Acción Ecumenica“ in Caracas versucht so weit es geht, bei der medizinischen Versorgung zu helfen. Im Straßenkinderheim Casa Hogar in Valencia werden dringend Lebensmittel benötigt für die 22 Jungen, die von der lutherischen Gemeinde betreut werden.

Pfarrer Eduardo Rojo Vogel von der Lutherischen Kirche in Chile berichtet: „In unserem kirchlichen Kindergarten findet derzeit nichts statt. Dadurch kommen auch keine Beiträge der Eltern rein. Ich hoffe, dass wir keine Erzieherinnen entlassen müssen. Ich selbst stelle mich darauf ein, dass mein Pfarrgehalt um 1/3 reduziert werden wird.“

Auch auf die Waldenserkirche in Italien wird die Pandemie schwerwiegende Auswirkungen haben. Die Haupteinnahmequellen sind die freiwilligen Mitgliedsbeiträge und die Mieteinnahmen, die jetzt wegbrechen. Die Kirche versucht überall zu sparen, aber die Gehälter der Pfarrerinnen und Pfarrer sind ohnehin schon sehr gering. Bei einer Kürzung reicht es nicht mehr zum Leben.

In Argentinien hat die Quarantäne bis zu 45 % der Haushalte in große

Nöte gestürzt. „Wir unterstützen momentan mehr als 1.000 Familien mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln“, erzählt Nicolás Rosenthal, Direktor der evangelischen Diakonie. „Der Ballungsraum von Buenos Aires ist am stärksten vom Coronavirus betroffen. Die Kisten mit jeweils 15 Kilo decken die grundlegenden Bedürfnisse einer Familie für eine Woche. Pro Familie benötigen wir ca. 14 Euro pro Woche. Aber um diese Aktion in den kommenden Wochen fortzusetzen, fehlen uns die finanziellen Ressourcen.“

Weitere Beispiele zur Situation evangelischer Geschwister im Ausland können Sie auf der Homepage des Gustav-Adolf-Werkes unter [www.gaw-wue.de](http://www.gaw-wue.de) lesen

Wenn Sie die Arbeit des Gustav-Adolf-Werkes unterstützen wollen, spenden Sie bitte auf folgendes Konto mit Angabe des Verwendungszwecks „Corona-Nothilfe 0-581-16092“  
IBAN: DE92 5206 0410 0003 6944 37  
BIC: GENODEF1EK1  
Evangelische Bank

*Gustav-Adolf-Werk*



Mitarbeiter der evangelischen Diakonie in Argentinien verteilen Hilfspakete

## Das Beständige ist der Wandel

Aus der Arbeit im Domino

Seit Marlen Pöschmann und Dönüş Ungericht Ende 2018 und Anfang 2019 im Domino gestartet sind, hat sich viel getan. Neue Aktionen wurden gestartet, die Arbeit auf dem Social-Media-Kanal Instagram intensiviert und – vor allem seit der Coronapandemie – weitere Formen der digitalen Arbeit ausprobiert. Möglichkeiten zur engeren Verbindung von Domino und klassischer Jugendarbeit wurden ausgelotet, und es wurde nach neuen Formen gesucht, um mit den Jugendlichen in Kontakt zu kommen.

Zwischenzeitlich teilte sich das Domino auch seine Räume mit dem Jugendbüro. Bei all diesen Veränderungen blieben die traditionellen Schwerpunkte des Domino bestehen: Den Jugendlichen einen Ort bieten, an den sie einfach kommen können, und von dem sie wissen, dass sie mit ihren Themen auf offene Ohren treffen, wie auch mit einer ehrlichen Rückmeldung rechnen können.

Für Marlen Pöschmann war ein besonderer Schwerpunkt in ihrer Arbeit alles, was mit dem Thema Essen, Kochen und Gemeinschaft zu tun hat. Nun hat sie sich Ende August von den Jugendlichen und der Arbeit im Domino verabschiedet. Für sie steht ein neuer beruflicher Abschnitt an: Marlen Pöschmann beginnt mit der Aufbauausbildung

zur Diakonin. Neben der Offenen Jugendarbeit, der sie weiter verbunden bleibt, wird sie dabei auch in das Arbeitsfeld Religionsunterricht einsteigen. In den vergangenen knapp zwei Jahren hat sie mit viel Liebe zu den Jugendlichen und mit viel Kreativität ihre Arbeit im Domino, an der Ludwig-Uhland-Schule und beim Streetwork gemacht. Die Kirchengemeinde dankt Marlen Pöschmann für ihre Arbeit und wünscht ihr für ihren weiteren Lebensweg Gottes Segen und Bewahrung.

*Pfarrer Georg Nicolaus*



## Neuer Mesner

Herzlich willkommen Roland Alber

Am 1. Oktober 2020 trat Herr Roland Alber aus Stetten seine neue Stelle als Mesner in der Stephanuskirche und Hausmeister im Philipp-Matthäus-Hahn Gemeindehaus an. Aufgewachsen in Sielmingen, hatte er schon früh Kontakte mit der dortigen Kirchengemeinde. Der gelernte Automechaniker hat lange bei einer Gartentechnik-Firma in Plattenhardt gearbeitet und kann seine Erfahrungen auf diesem Gebiet in seine neuen Aufgaben einbringen – gehört doch die Pflege des Kirchgartens und der Anlagen um die beiden Kindergärten mit in seinen Dienstauftrag in Echterdingen. Auch in die Echterdinger Gottesdienste hat er schon hineingeschnuppert. Wir freuen uns auf unseren neuen Mesner und wünschen ihm für sein neues Amt viel Freude an den Begegnungen mit den Menschen hier und Gottes Segen.

Ende September ist der Vertrag unseres bisherigen Mesners und Hausmeisters Christian Dirschl ausgelaufen. Wir danken ihm für seine Arbeit in den vergangenen zwei Jahren und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

*Pfarrer Burkhard Neudorfer*



Roland Alber



Christian Dirschl

# Abschied

Zum Gedenken an Susanne Matter

Am 20. Mai 2020 ist Susanne Matter kurz nach ihrem 53. Geburtstag nach längerer Krankheit verstorben.

Susanne gehörte 1976 zu den Ersten, die mit dem damaligen Mädchenkreis in das neue Gemeindezentrum einzogen. Nach der Konfirmation wurde sie Mitarbeiterin in der Kinderkirche und übernahm dort immer mehr Verantwortung. Auch bei Jungscharfreizeiten, Kinderferientagen und sonstigen Veranstaltungen im CVJM konnte man auf sie zählen. Ihre geistliche Heimat hatte sie im Bibeltreff. Kurz vor der Jahrtausendwende brach dann ihre Krankheit aus, die sie immer weiter einschränkte. Ab 2003 lebte sie in Bernhausen. Dort engagierte sie sich auch beim AMSEL-Landesverband. Die Kontakte nach Echterdingen hat sie immer gepflegt, als treue Beterin war sie mit der Gemeindegarbeit verbunden.



Wir wünschen ihrer Tochter und den hinterbliebenen Familien Gottes reichen Trost und Segen.

*Wilfried Kirschmann*

# Kirchenmusik und Corona

Ein Versuch der Normalität

In Zeiten von Corona hat es die Kirchenmusik nicht leicht. Gerade die Chöre und Bläsergruppen sind besonders betroffen. Seit Ende Juni gibt es durch das Infektionsschutzkonzept Kirchenmusik der Württembergischen Landeskirche wieder die Möglichkeit, Proben stattfinden zu lassen. Trotzdem können im Augenblick keine größeren Veranstaltungen stattfinden, keine Bläserserenade, kein Weihnachtskonzert der Kantorei, kein Kindermusical. Das ist sehr schade, aber unumgänglich.

Dennoch versuchen wir ein Stück Normalität zu leben. Wir üben auf Vorrat, in der Hoffnung darauf, dass Chorsingen im Gottesdienst wieder möglich wird und irgendwann auch wieder ein großes Konzert stattfinden kann.

Die durch Corona erzwungene Digitalisierung bringt aber auch neue, andere Ideen hervor. Zum Beispiel einen musikalischen Adventskalender, jeden Tag ein neues kurzes Musikvideo, an dem sich viele unserer Gruppen beteiligen. Oder die „35-Minuten-Konzerte“, die es ermöglichen Kirchenmusik im kleinen Rahmen als Präsenz- und Onlineveranstaltung zu erleben. Es ist nicht alles abgesagt!

Die Veranstaltungen, die in diesem Jahr noch stattfinden werden, seien hier genannt:

Am Ewigkeitssonntag, 22. November,

kann man um 17 Uhr und um 18:30 Uhr in der Stephanuskirche Motetten aus dem „Israelsbrunnlein“ von Johann Hermann Schein hören. Ein Vokalquintett musiziert diese geistlichen Madrigale auf Texte des Alten Testaments.



In der Adventszeit wird die traditionelle Reihe **Wort und Musik** fortgesetzt. Die drei Abende stehen unter dem gemeinsamen Thema „Aufatmen...“, das mithilfe von Texten, Liedern, Gebet und Musik beleuchtet wird. Dazu musizieren die Sängerinnen Nora B. Hagen, Uta Runne und Susanne Dünnebier. Die Abende finden jeweils samstags um 19:30 Uhr in der Stephanuskirche statt, d.h. am 5., 12. und 19. Dezember.

Herzliche Einladung zu allen Veranstaltungen!

*Ihr Sven-Oliver Rechner*

## Der Posaunenchor und Corona

- Kreative Lösungen waren und sind gefragt

Am 15.3.2020 haben wir das letzte Mal einen Gottesdienst in der Stephanskirche musikalisch begleitet, dann war Schluss. Sämtliche kirchlichen Häuser wurden geschlossen, unsere Chorproben durften nicht mehr stattfinden. Nacheinander wurden Confirmationen abgesagt, die Begleitung der Gottesdienste durch Posaunenchor war nicht mehr zulässig, der Landesposaunentag in Ulm wurde ins Jahr 2021 verschoben. Der Erntegang, unsere Bläserserenade, unser Grillfest – alles abgesagt.



Und doch konnte man die Posaunen und Trompeten hören. Abends, auf dem Balkon, im Garten oder an der Straßenecke, wurde das Lied „Der Mond ist aufgegangen“ von einzelnen Bläsern oder Bläserfamilien gespielt. Zum Teil auch begleitet von anderen Musikern, mal mit Geigenuntermalung oder mit Begleitung

durch eine Querflöte, aber immer mit genügend Abstand untereinander. Seit Ostern haben sich immer wieder unterschiedliche Bläsergruppen gebildet und zusammen im Freien gespielt. Am Ostersonntag wurde auf dem Friedhof in Echterdingen und beim Haus Agape in Stetten gespielt. Dann regelmäßig beim Kursana Echterdingen und sonntags beim Haus Agape Stetten. Auch die Turmbläser konnte man immer wieder mit ihren Chorälen hören. Bläserinnen und Bläser hatten ihre eigenen Noten und den eigenen Notenpult, der Mindestabstand wurde beachtet und der Mund-Nase-Schutz war auch immer dabei. Mit genügend Abstand zu den Besuchern, wurde manchmal auch versteckt hinter Hecken oder Mauern gespielt. Ab Mitte Mai



war auch die musikalische Begleitung von Gottesdiensten im Grünen wieder möglich. Und endlich konnte wieder eine Chorprobe stattfinden. Die erste Open-Air-Probe auf einem privaten Gartengrundstück war ein voller Erfolg. Begrenzt auf 20 Bläser und Bläserinnen, immer mit genügend Abstand und mit viel Spaß und Motivation. Man konnte sich wieder einmal in größerem Kreis treffen und austauschen, es gab viel zu erzählen und auch zu proben. Und so gab es bis zu Beginn der Sommerferien dienstags regelmäßig Open-Air-Proben.



Seit Mitte September finden unsere Chorproben im großen Saal im Philipp-Matthäus-Hahn-Gemeindehaus statt. Ab November können wir mit noch mehr Bläser\*innen im GZW proben. Auch die Begleitung von Gottesdiensten, nicht nur im Freien, ist mit einer kleinen Bläsergruppe von ca. 10 bis 12 Personen durchführbar. Natürlich immer unter Beachtung der aktuell gültigen Corona-Bestimmungen.

Ein Projekt hat unseren Posaunenchor in der probefreien Zeit besonders beschäftigt. Jeder Bläser, jede Bläserin hat seine/ihre Stimme des Liedes „Möge die Straße uns zusammenführen“ für sich aufgenommen. Die einzelnen Stimmen wurden zu einem Video zusammengeschnitten und auf YouTube bzw. Facebook veröffentlicht. Wichtig war dabei, seine eigene Stimme alleine zu spielen und im Takt zu bleiben. Das einzige Hilfsmittel war eine vorgegebene Melodie, die nur über den eigenen Kopfhörer zu hören war. Meistens waren für die Aufnahme mehrere Versuche notwendig. Aber das Ergebnis kann sich sehen und hören lassen.

*Daniela Elsäßer*



## Musikalische Talente gesucht...

... für Musikteams und Streicherensemble

Spielen Sie ein Instrument? Für die Stephanuskirche und das Gemeindezentrum West suchen wir Menschen, die ihr musikalisches Talent in unserer Gemeinde einbringen wollen. Wir suchen Personen für verschiedene Bands, die Gitarre, Schlagzeug oder Cajon, Klavier oder ein Melodieinstrument spielen, aber auch Menschen, die Violine, Viola, Violoncello oder Kontrabass in einem kleinen Streicherensemble spielen wollen.

Wir brauchen Verstärkung für die gottesdienstliche Musik in beiden Kirchen, besonders für die Musikteams, die moderne Lieder begleiten.

Außerdem wollen wir ein

Streicherensemble gründen, das die Kantorei Echterdingen und die anderen Chöre der Kirchengemeinde bei der musikalischen Gestaltung der Gottesdienste in der Stephanuskirche unterstützt.

Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte per E-Mail bei Benedikt Marcard:

mail@benedikt-marcard.de

oder bei mir, Bezirkskantor KMD, Sven-Oliver Rechner:

Bezirkskantorat.Bernhausen@elk-wue.de

*Sven-Oliver Rechner*



Verlass dich auf den HERRN von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand, sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen. (Sprüche 3,5+6)



## Impressum

### Herausgeber

Evangelische Kirchengemeinde Echterdingen;  
Pfarrer Burkhard Neudorfer (V.i.S.d.P.)

Für den Inhalt der Texte sind die Verfasser verantwortlich.

### Redaktion & Layout

Julia Alber, Mario Krämer, Elke Pfenning,  
Jasmin Stucky

### Bildbearbeitung

Hans Golze

### Bildrechte (Seite/Bildnummer)

Die abgedruckten Fotos und Grafiken sind urheberrechtlich geschützt und wurden uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Die Rechte von nicht aufgeführten Fotos und Grafiken liegen bei der Evangelischen Kirchengemeinde Echterdingen.

R. Alber (25/1); S. Brodt (18, 19, 20); Brot für die Welt (21); CVJM Echterdingen e.V.

(13, 14, 15); DIGUNA e.V. (16); D. Elsässer (28, 29); H. Golze (1); Gustav-Adolf-Werk e.V. (23); L. Matter (26); A. Mezger (8, 9); Pixabay GmbH (6, 30, 31, 32); S.-O. Rechner (27); J. Wolf (24, 25/2).

### Druck

Gemeindebriefdruckerei, Gr. Oesingen

### Auflage

3.600 Stück



[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

GBD

Dieses Produkt Dachs ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. [www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)

„Kreuz & quer“ erscheint dreimal im Jahr und wird von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern an alle evangelischen Haushalte verteilt. **Vielen Dank! Die nächste Ausgabe erscheint im März 2021.**



## Weihnachten im Jahr 2020?

Leider können wir zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch keine Ankündigungen zu unseren gewohnten Veranstaltungen im Advent und an Weihnachten machen.

Ob und in welcher Form die Weihnachtsgottesdienste stattfinden können, müssen wir von den dann aktuellen Corona-Infektionszahlen und -Verordnungen abhängig machen.

Bitte informieren Sie sich im Amtsblatt, der Zeitung und auf unserer Homepage unter [www.ekg-echterdingen.de](http://www.ekg-echterdingen.de).

**Trotz aller Unwägbarkeiten bleibt Weihnachten ein Geschenk, das immer bleibt. Und darüber dürfen wir uns gemeinsam freuen!**

*Christ der Retter ist da.*

*Euch ist heute der Heiland geboren!*

**Wir wünschen Ihnen eine gesegnete  
Advents- und Weihnachtszeit.**